

Ausdrucksstark

Dass Eduard Franck Unterricht bei Felix Mendelssohn bekommen hat, hört man zumindest dem E-Dur-Klaviertrio von 1835 durchweg an. Da sind perlende Passagen, vor allem im Klavier, die die Lehrer-Schüler-Relation nicht leugnen können! Das Schweizer Klaviertrio hat nun drei von Francks Klaviertrios aufgenommen und dieses Repertoire auf erfrischende Weise revitalisiert. Ob schäumend, ob träumend, ob flüsternd, ob stürmisch – die drei Musiker ziehen an einem Strang, malen passend in wechselweise kräftigen und dezenten Farben. Sie finden für diese durch und durch romantische Sprache ausdrucksstarke Formen der Vermittlung. C. Vr.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

E. Franck, Klaviertrios; Schweizer Klaviertrio (2013); Audite/Edel CD 4022143976901 (74')



EUGÈNE YSAÏE · TIANWA YANG

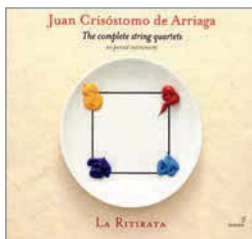


8.572995

Ysaÿe: Sonaten für Violine solo
Tianwa Yang

Zwischen Klassik und Romantik

Schon erstaunlich, wie sehr die Wahl der Instrumente den stilistischen Eindruck eines Werks beeinflussen kann. Das A-Dur-Quartett von Juan Crisóstomo de Arriaga etwa klingt auf den Darmsaiten des Ensembles La Ritirata sehr viel klassischer als in anderen Aufnahmen; manches scheint von Haydn inspiriert zu sein. Dafür treten aber auch die überraschenden Harmoniewendungen der anderen Werke noch deutlicher und „romantischer“ zutage, vor allem im düsteren d-Moll-Quartett. Dort kam der früh verstorbene Baske auf ganz ähnliche Ideen wie Franz Schubert zur selben Zeit in Wien. Dass Arriagas Werke auch hierzulande endlich öfter gespielt und gehört werden sollten, steht jedenfalls außer Frage. M.S.



Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Arriaga, Werke für Streichquartett, La Ritirata (2013); Glossa/Note 1 CD 424562231023 (76')

Mehr Schmelz!

Das Leipziger Streichquartett spielt sauber, gesanglich und geschmackvoll. Aber in der Dimension jenseits des Notentextes wirkt manches noch zu wenig empfunden. Zum Beispiel im ersten Satz des „amerikanischen“ Quartetts mit seinem duftigen Tremolo-Beginn oder im Lento. In der Vergleichseinspielung des Tokyo String Quartet etwa ist mehr von jenem natürlichen Schmelz zu spüren, der den Zauber der Musik ausmacht. Aber es ist keine Frage der messbaren Daten, sondern eine grundlegend andere Musikzierhaltung. Die bleibt bei den Leipziguern noch etwas zu nahe am „Noten spielen“ und kommt deshalb vielleicht schwerer an den besonderen Charme des Stücks heran. Diese Annäherung gelingt im Quintett überzeugender.

Marcus Stäbler

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Dvorák, Streichquintett op. 77, Streichquartett op. 96; Leipziger Streichquartett, Alois Posch (2013); MDG/Naxos SACD 760623184760 (59')



Atemberaubende Musik – geschrieben für die größten Violinisten. Den perfekten Ton findet TIANWA YANG und erreicht die Bravour aller Widmungsträger. Brillant, virtuos und immer inspiriert!

